

109-12-271

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI	
ARCHIVNÍ A STÍŽNÍ ODBOR	
Došlo	109-12/271
Čj.	
Přílohy	24 listů

24 listů

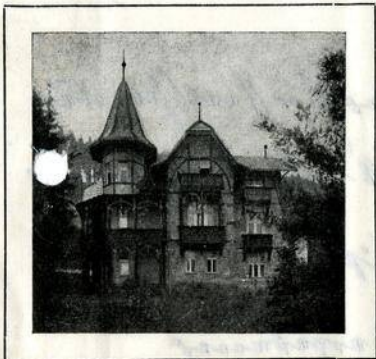
13. 7. 2010 Svul

Krab. 193

ST S

XII. - 68²/42.

XII. - 71 - 75/42.



Villa „Waldfried“ Karlsbad-Aich

BAHNSTATION: KARLSBAD-TALSPERRE
BESITZER DR. KARL JIRANEK

Karlsbad-Talsperre, den 15. Juni 1943.

Gefährdetes Jahr Nachtsekretär!

Für die mir aus Anlass meiner Erkrankung über-
mittelten Wünsche bitte ich aus meinem Krankenselbst
meinen verbindlichen und ergebten Dank aus-
gesprochen zu haben. Es ist bei der Fortsetzung meiner
Genesung wohl fast unmöglich zu sagen, daß ich mich

6 St. S - XII 7-68² / 42

St. S. XII 7 - 68² a/42

1a

Anfang Juli bei Herrn, Professor für Mathematik,
Zürich, und seinen Vorgesetzten in Zürich, die
Anträge kamen.

Zeit fittes!
Hr. Prof. v. ...
P. ...

Einige Angaben



18/ 6. 93.

49397

49397 - 5 III

4-Gruf.

22. Mai 1943.

2

22. V. 1943

1.) Persönlich!

An H

Ober

P i

Ober

Sehr

3

St.S. XII J - 71 a/42.

Prag, den 30. November 1942.

2.)

St.S. XII J - 71/42.

Prag, den 19. November 1942.

1.) Telegramm :

St.S. XII J - 71/4

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 1. Dezember 1942
XIX, Kastanienallee 19
Fernruf 70615, 70465

Tgb. Nr. B. d. S.

- I - 12707/42

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 4. DEZ. 1942

An das
Büro des Herrn Staatssekretärs
zu Händen von $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer, Ministerialrat Dr. Gies

P

Cz

Be

Vo

Als

zur

9

Prag, den 20.XI.1942.

1088

An den Herrn

⚡ Gruppenführer

Staatssekretär K.H. Frank

**Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.**
Eing.: 20. NOV. 1942

in Prag.

Die ergebens gefertigte Jaroslava Duchač, Gattin
des am 3.X.d.J. verhafteten JUDr Ulrich Duchač, bittet
inständig um gefällige Erlaubnis, Sie, sehr geehrter Herr
Staatssekretär, in der Sache meines Mannes besuchen zu
dürfen.

Hochachtungsvoll

Jaroslava Duchac

Prag VII. Arbeiterstr.49.



10885

b.w.

St XII 2 - 72/42

8a

Frage, den 20. XI. 1942

St. S. XII J - 72/42.

9

1. Dezember 1942.

St.S. XII J - 73/42.

Ansuchen um eine Audienz bei dem Herrn Staatssekretär.

Dort. Schreiben vom 21.11.d.Js. - ohne Zeichen an den Herrn Staatssekretär.

ol
- 2. XII. 1942

1.) An Frau
Sidonia Bešták,
Herschowitz Nr. 254.

Dem Ansuchen kann nicht entsprochen werden. Es wird anheingestellt, Ihr Ansuchen schriftlich vorzubringen.

h
Ministerialrat.

3. St. S. XII J - 73/42.

TRON

2.) Vorläufig z.d.A.

10

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 23. NOV. 1942

An dem

Herrn Staatssekretär

H. H. Frank,

Prag.

Die unterzeichnete Sidonia
Beštok aus Hrosclowitz bittet einen
Gradentbesuch bei Ihnen zu bedau-
ern.

Da es sich um eine persönliche
Angelegenheit handelt, würde ich
Sie gütigst mich zu empfangen.

Hrosclowitzroll

~~Sidonia Beštok,~~
Hrosclowitz 254.

Hrosclowitz, 21. November 1942.

VII N-72/47

Abteilung III

Nr. E IV - P 1 -865.

U r s c h r i f t l i c h

an Herrn
Ministerialrat Dr. G i e s
im H a u s e

zurück.

Das Ministerium für Schulwesen hat den Antrag des Obenge-
nannten abgewiesen. Diese Abweisung ist von mir genehmigt worden.
Da bei der Persönlichkeit Binas damit zu rechnen ist, dass er ge-
gen die Ablehnung Einwendungen erheben wird, lege ich anliegend
eine Abschrift des Erlasses des Ministeriums für Schulwesen

Z. 98.802

Erlasses

Bina tats

auch dass

lichen Pu

angeblich

dass die

nachdem e

Prag, den 16. März 1943



11a

Franz Bina, Lehrer der Handels-
lehranstalten, O l m ü t z .

Olmütz, 12. Feber 1943.

Prag, den 12. Feber 1943

807-708

Abteilung III
in Olmütz und Mähren.
Eing.: 13. FEB. 1943
an Herrn
in Olmütz

An die

Kanzlei des Herrn Staatssekretärs K . H . F r a n k ,

Prag .

Betrifft: Meine Eingabe vom 20. 12. 1942.

Vg. B. 24/2. J.

Ich bitte um ganz kurze Mitteilung, ob Sie

1. meiner obigen Eingabe die verlangte Dringlichkeit

2. ob ich mich in der Angelegenheit etwa zuständigkeits-
halber an eine andere Dienststelle wenden müsste.

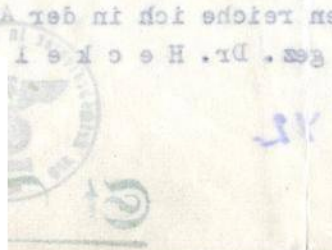
Heil Hitler!

Erklärung Bina

Lehrer der Handelslehr-
anstalten, O l m ü t z
Borivojgasse 2.

49638

Handwritten notes and signatures in blue ink, including 'Bina' and 'Kanzlei'.



12X

Herrn

Franz B i n a, Lehrer der Handelslehranstalten an der Deutschen
Berufsschule

in O l m ü t z .

Ihrem Antrag auf Wiedergutmachung vom 14. Dezember 1940
gebe ich nicht statt.

B e g r ü n d u n g .

Mit dem abgelehnten Antrag haben Sie Wiedergutmachung
mit im Wesentlichen folgender Begründung angestrebt:

- 1.) Durch die schleppende Erledigung Ihres Gesuches um Zuerkennung
der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft sei Ihnen eine unver-
schuldete Dienstunterbrechung
wieder die verspätete Ablegung
gehabt habe. Dadurch seien Sie
higungszeugnisses gebracht worden
und seien durch den Wegfall
geldlich geschädigt worden.
Staatsbürgerschaft sei Ihnen
- 2.) Seit nahezu 17 Jahren un

, 100 eine Übergangung
ausgenommen. Aus diese

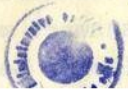
12a

angeführten Antrag nicht stattgegeben werden. Doch behalte ich mir ungeachtet dieser Entscheidung vor, Ihrer Beförderung nachträglich von Amtswegen höherzutreten. Gemäß Bestimmung des letzten Satzes desselben Absatzes des § 2 der zitierten Verordnung sind die Dienst- bzw. Ruhe-/Versorgungs-/bezüge, also auch Nachzahlungen erst mit Wirkung vom 15. März 1939 an neu festzusetzen oder zu bewilligen. Diese Bestimmung steht Ihrem o b) angeführten Antrage, daß Ihnen Nachzahlungen für der Unterbrechung Ihres Schuldienstes vom 1. April ~~Mar~~ 1921 angewiesen werden sollen, im Wege und des auch ihm nicht stattgegeben werden.

Ihre Anträge mußten mithin abgelehnt werden über den Rahmen der angezogenen Verordnung hinaus

Aber auch im Tatsächlichen vermöchten die unter Punkt 1) und 2) wiedererhobenen Ausführungen

wie aus
Zusätze
der Hau
Aeusser
Z.B.465
geht, e



legt. A

Aufstellung

meiner Eingaben an das Prager Schulministerium.

1. Wiedergutmachung. Wegen meiner Tätigkeit als deutscher Lehr-
Schulvereinschule in Rudolfsthal b. Hohenstadt haben mir
Behörden bei der Erlangung der tschecho-slowakischen Staats-
der ersten Schwierigkeiten gemacht, dass ich durch die ver-

nichtiger Eignung/0 verwendungszeugnisse/
erledigt.

ilung in einen Schulungskurs für Deutsch
asselbe Schicksal.

eneinsatz 1942/Mitarbeit im Verwaltungs-

tung von Lichtbildervorträgen in deut-
ulen wurde weder angenommen noch abge-
t nähergetreten." (!)

s und Leitungsfähigkeit entsprechende
indurch unerledigt. Ich bin bis heute

auf einem so untergeordneten Posten eingesetzt, dass ich weder meine lang-
jährigen Erfahrungen noch die vollkommene Beherrschung der tschechischen
Sprache verwerten kann und meinem Arbeitsgebiet allmählich entfremdet wer-
de.

16a

3. Eingereihung. Ich wurde am 1.2.1924 - vor nahezu z w e i J a h r - z e h n t e n - als Lehrer im höheren Schuldienst eingesetzt u.zw. zuerst an tschechischen, dann an deutschen Handelsakademien/Wirtschaftsschulen/. Bei voller Verantwortung und stets "sehr guter" Qualifikation versah ich die ganze Zeit hindurch den Dienst eines Studienrates - für das Gehalt eines Volksschullehrers.

Mein erstes Gesuch um entsprechende Umreihung wü vom 7.6. 1936 wurde n a c h a c h t u n d z w a n z i g M o n a t e n wegen " Mangels eines systemisierten Postens " abgewiesen. Trotz wiederholter Eingaben in dieser Angelegenheit blieb ich bis heute in einer Besoldungsstufe eingereiht, deren Endgehalt um 600.-Kronen jährlich niedriger ist, als das Gehalt eines Lehrers an der Volksschule.

Es gibt anscheinend noch Mächte, die sich über das vom Nationalsozialismus vertretene Leistungsprinzip unangefochten hinwegsetzen dürfen.

4. Ersparung des Papieraufwandes bei Runderlassen. Eine meiner Eingaben wurde vom Schulministerium in verhältnismässig kurzer Zeit beantwortet. Es handelt sich um meine Anregung an den Herrn Reichsprotector vom 28.4.1942 wegen Papiersparmassnahmen des Schulministeriums. Schon nach eineinhalb Monaten erhielt ich eine Rüge wegen Nichteinhaltung des Dienstweges/ obwohl ich die Eingabe bei der mir unmittelbar vorgesetzten Dienststelle eingebracht habe !! /. Die Sache selbst hat sich das Ministerium SÄX&&&& zu eigen gemacht, wie aus dem Erlasz vom 8.8. 1942, Z. 5499 - PSA A, deutlich hervorgeht. /Beilage 4/



49633

Ernst Linnert

17

A b s c h r i f t .

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Niederdonau, Kreis
Brunn, Ortsgruppe Ung. Hradisch.

Der Ortsgruppenleiter

An den

Pg. Franz B i n a ,

O i m u t z .

13. DEZ 1942

Ung. Hradisch, den 14. 6. 1942.

Fernruf 63

Betrifft: Ihre politische Arbeit in Ung. Hradisch.

Ich erhielt Ihr Schreiben vom 7. d. M. und bin sehr erstaunt, dass Ihre politische Tätigkeit hier in Ung. Hradisch von jemandem in Zweifel gezogen wird. Es dürften dem Zweifler jedenfalls nicht nachstehende Tatsachen bekannt sein:

1. Sie waren durch eine lange Reihe von Jahren an der hiesigen tschechischen Handelsakademie als Lehrer für die deutsche Sprache tätig. Sowohl der Schulleitung als auch den Schülern war es bekannt, dass Sie deutscher Volkszugehörigkeit sind. Ich weiß genau, welche Schwierigkeiten Sie in der Schule nur deshalb hatten, weil Sie sich stets zum Deutschtum bekannten.
2. Ihr Bekenntnis zum Deutschtum haben Sie während Ihres Aufenthaltes in Ung. Hradisch auch ausserhalb der Schule stets offen und gegen Jedermann und Überall abgegeben.
3. Durch all die Jahre Ihrer hierortigen Tätigkeit waren Sie bei den in Ung. Hradisch bestehenden deutschen Vereinen und Ortsgruppen des Bundes der Deutschen und des Kulturverbandes aktiv tätig und sogar auch Amtswalter. Sie haben sich tatkräftigst für das Zusammenhalten und Bestehen der damaligen deutschen Volksgemeinschaft in der rein tschechischen Stadt eingesetzt.
4. Durch persönlichen Einsatz haben Sie wiederholt die Belange der deutschen Volksgruppe gegenüber den tschechischen Behörden vertreten und manchen Schaden abgewendet.
5. An allen deutschen Veranstaltungen und bei allen deutschen Sammlungen haben Sie aktiv mitgearbeitet und so manchen schönen Erfolg der deutschen Volksgruppe ermöglicht.
6. In den kritischen Tagen des Jahres 1938 standen Sie, mit den anderen führenden Männern des hiesigen Deutschtums unter polizeilicher Beobachtung und waren auf der von den Tschechen angelegten "Totenliste".
7. Durch persönliche Werbung für die SDP haben Sie im Mai 1935 dazu beigetragen, dass die hiesige deutsche Volksgruppe, zum grössten Aerger der Tschechen, geschlossen die Wahlliste der SDP zur Wahlurne frug.
8. Der Umstand, dass Sie Ihre Kinder in eine tschechische Schule senden m u s z t e n, ändert nichts an Ihrer politischen Einstellung, denn dazu waren alle hiesigen deutschen Volksgenossen gezwungen, weil in Ung. Hradisch schon im Jahre 1918 das bestehende deutsche Schulwesen von den Tschechen schlagartig vernichtet wurde und daher keine Möglichkeit bestand, die deutschen Kinder in ihrer Muttersprache unterrichten zu lassen.

17a

Die nächste deutsche Schule befand sich in Brünn oder Olmütz und unter den damaligen Verhältnissen, insbesondere bei Berücksichtigung Ihrer finanziellen Lage war es gar nicht recht möglich Kinder im Alter von 6 Jahren aus dem Hause zu geben. Ich weiß, dass Sie trotz des Besuches der tschechischen Schule Ihre Kinder zu Hause im deutschen Sinne erzogen haben.

9. Es ist mir auch bekannt, dass Sie, um die weitere Entnationalisierung Ihrer Kinder hintanzuhalten, eine Eingabe direkt an den damaligen Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik absandten, in welcher Sie um Ihre Versetzung nach Brünn baten, damit Ihre Kinder wieder der deutschen Schule zugeführt werden können.

Als alter Kämpfer in der nationalen Bewegung hier im streudeutschen Gebiete ~~XXXX~~ bestätige Ich Ihnen gerne, dass Sie durch Ihre politische Tätigkeit in Ung. Hradisch den Anspruch erworben haben, in der nationalsozialistischen Bewegung jeden Dienst zu versehen. Im Bedarfsfalle werde Ich jeder antragenden Dienststelle eine politische Beurteilung im obigen Sinne abgeben.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass gerade von Leuten, die in der Kampfzeit ihr Deutschtum nicht unter Beweis gestellt haben und die abseits standen, jetzt, nach dem Umbruch, der Versuch unternommen wird, dieses damalige Verhalten durch besonderen Uebereifer und womöglich durch Verdächtigung anderer, verdienter Volksgenossen ungeschehen zu machen. Dies darf uns aber nicht in unserer Arbeit für den Führer und das Reich berirren, denn das Bewusstsein, dass wir unter den schwierigsten Verhältnissen unseren Pflichten gegenüber unserem Volke nachgekommen sind, erhebt und an und für sich über diese Leute, die erst nach dem 15. März 1939 sich ihres Deutschtums bewusst wurden.



49632

Rundstempel:

Heil Hitler!

Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Ung. Hradisch
Der Ortsgruppenleiter.

Der Ortsgruppenleiter
F. Breier eh.
Gemeinschaftsleiter



Die Richtigkeit der mit der Urschrift verbundenen Abschrift wird beglaubigt.

Olmütz, den 7. Dez. 1942
Deutsches Amtsgericht.

Sie'hely Justizangestellte
als Urkundsbeamtin der
Geschäftsstelle.

Beglaubigungsgebühr ~ RM 20,-
in Gerichtskostenmarken unter
Zl. 1394/40 entrichtet.

18 5
Abschrift eines Zeitungsausschnittes.

/ Zájmy Slovače 31/32, vom 5.9.1938. /

Také henleinovec! Několik roků působil v Uh.Hradišti na obchodní akademii profesor B i n a, jako učitel němčiny. Na vlastní žádost byl přeložen do Brna. Žádost odůvodnil tím, že má obavy, že jeho děti by se mu mohly v úplně českém prostředí v Uh.Hradišti odnároditi. A naše nadřízené školní úřady ochotně vyhověly. Tedy pan profesor B i n a je Henleinc. Otce měl Čecha, matku Hanačku a ženu má Slovenku. Takových henleinců je zde několik desítek, bohužel, jsou to většinou státní úředníci, které stát platí, a oni se nestydí bráti československé peníze.



Dieser Abschrift stimmt mit dem Original eines Zeitungsausschnittes und zwar der Zeitung "Zájmy Slovače" vom XXXX 5/9.1938 bestehend aus 15 Zeilen wörtlich überein.

Tento opis souhlasí doslovně s originálem ústřižku z novin "Zájmy Slovače" ze dne 5/9. 1938 a pozůstávajícího z 15 ti řádků.

richtskanzlei des Bezirksgerichtes
in Olmütz, am 9. Dezember 1942.

Soudní kancelář okresního soudu
v Olomouci, dne 9. prosince 1942.



Handwritten signature
S. J. A.

19
Abschrift eines Zeitungsausschnittes.

/Auszug aus einem Bericht über die Gemeinderatssitzung der Hauptstadt
Olmütz am 9. Mai 1921. /

..... Im weiteren Verlaufe wird in zwei Fällen Ausländern das Olmützer
Heimatsrecht anstandslos bewilligt. Bei dem Ansuchen des deutschen Lehrers
B i n a , gegen den der unentwete und gesinnungstüchtige ...

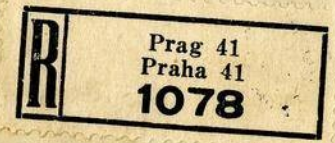
24

Sins schreiben:

Herrn



Ministerialrat Gies



Prag

Cermin palais